

DOKUMENTATION

Planungswerkstatt zur Umgestaltung des Danziger Platzes

3. September 2025

17 bis 20 Uhr

Paul-Moor-Schule



1. Gallery Walk

Bereits vor Beginn der offiziellen Veranstaltung können die Teilnehmenden in einem Gallery Walk die drei Entwürfe der beteiligten Planungsbüros kennenlernen und sich mit den Vertreterinnen und Vertretern der Büros bzw. der Stadtverwaltung und dem Quartiersmanagement austauschen.

Alle Teilnehmenden erhalten beim Einlass eine Rücklaufkarte für den späteren Verlauf:

- Vorderseite: Nummer für die Gruppeneinteilung in der sich anschließenden Werkstattphase (Gruppen 1–3)
- Rückseite: Bewertungsmatrix zu den Kriterien Aufenthaltsqualität, Beschattung, Wegeführung und Sichtbarkeit, um mit Hilfe von Smileys ein erstes Stimmungsbild zu den drei Entwürfen abzugeben



Abbildung 1: Rücklaufkarte

2. Begrüßung und Einführung

Zu Beginn begrüßt Paul Loos, stellvertretender Abteilungsleiter der Abteilung Mobilität und Verkehrsinfrastruktur, die Anwesenden und erläutert die Ziele der Veranstaltung. Im Anschluss stellt Anja Folz von der STADT BERATUNG Dr. Sven Fries GmbH den Ablauf der Veranstaltung vor. Sie erläutert die Funktion der Rücklaufkarte sowie die weiteren Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen der Veranstaltung. Danach führt Juliane Letz vom Stadtbauamt thematisch in den Abend ein. Sie stellt die Hintergründe der Planungswerkstatt dar, fasst die wichtigsten Punkte des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK), als Rahmen gebendes Instrument, zusammen und gibt einen Überblick über die bisherigen Prozessschritte zum Danziger Platz. Darüber hinaus erläutert sie den Vorteil der Mehrfachbeauftragung, konkret die Option unterschiedlicher Vorentwürfe durch die beauftragten Büros. Sie begrüßt außerdem die anwesenden Fach- und Sachpreisrichterinnen und -richter.

3. Vorstellung der Planentwürfe durch die Büros

Die Büros BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten, Modus Consult und SNOW stellen in alphabetischer Reihenfolge ihre Planentwürfe vor. Jedes Büro hat dafür etwa 25 Minuten Zeit. Im Rahmen der Präsentationen erhalten die Teilnehmenden Einblicke in die Leitideen der Entwürfe, in zentrale Gestaltungselemente und in die möglichen Wege zur Umsetzung.

BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten präsentiert ein Konzept, das den Danziger Platz in drei übergeordnete Bereiche gliedert: die „Neue Mitte“, den „Aktivbereich“ und den „Verkehrsbereich“. In der „Neuen Mitte“ ist eine grüne Oase vorgesehen, die durch den Erhalt der Bestandsbäume, zusätzliche Pflanzungen, Wasserspiele und vielfältige Aufenthaltsangebote geprägt ist. Außengastronomie, gemeinsames Gärtnern, Rückzugsbereiche und offene Treffpunkte sollen für eine hohe Aufenthaltsqualität sorgen. Der „Aktivbereich“ knüpft daran an und sieht Flächen für Sport- und Parcoursangebote vor. Ein Baumhain sorgt hier für Schatten und schafft eine Verbindung zwischen der „Neuen Mitte“ und dem geplanten Mobility Hub. Dieser Mobility Hub bildet den dritten Bereich und beinhaltet zwei Bushaltestellen, Carsharing- und Bikesharing-Angebote, Fahrradboxen sowie einen begrünten Wartebereich. Außerdem ist eine Neuordnung der Stellplätze vorgesehen, die künftig rund 40 Plätze vorsieht und damit etwa 20 Prozent weniger als aktuell.

DANZIGER PLATZ



Abbildung 2: Planentwurf BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten

Modus Consult stellt seinen Entwurf unter das Leitmotiv „Grünes Kleid für den Danziger Platz“. Auch hier wird die Ausgangssituation kurz skizziert, bevor der Fokus auf die Gestaltungsidee gelegt wird. Der Vorschlag betont die starke Integration grüner Elemente sowohl im Städtebau als auch in der Freiraumgestaltung. Charakteristisch ist die Kombination aus klaren, funktionalen Baukanten im Städtebau und einer aufgelockerten, organischen Formensprache in den Freianlagen. Das Konzept sieht eine Eingangssituation im Nordwesten, verschiedene Quartiersinseln, eine Öffnung des Spielplatzes mit einer durchgehenden Grünachse, zusätzliche Mobilitätsstationen sowie ein südöstliches Entree vor. Grüne Akzente sollen durch Baumreihen, Dach- und Fassadenbegrünungen sowie vielfältige Bepflanzungen gesetzt werden. Geplant sind großzügige Plätze mit differenzierten Belägen, die als Begegnungs- und Verbindungsräume wirken und unter anderem einen Wochenmarkt aufnehmen können. Ein zentrales Wasserspiel erhöht die Aufenthaltsqualität. Für die grüne Vernetzung wurden zwei Varianten entwickelt: eine bestandsorientierte und eine stärker neustrukturierende, beide mit einem Mobility Hub, Bushaltestellen, Carsharing-Angeboten sowie Fahrradabstellanlagen. Je nach Variante ergeben sich 44 beziehungsweise 33 Stellplätze.

Gestaltungsplan – GRÜNE NOTE



Abbildung 3: Gestaltungsplan Modus Consult

SNOW präsentiert den Entwurf unter dem Motto „Horster Hain“. Das Konzept sieht die Gestaltung eines großflächigen Baumhains vor, der als prägendes Element für den Platz fungieren soll. Dieser Baumhain wird ergänzt durch ein Wasserspiel, Trinkbrunnen, vielfältige Sitzinseln und Bepflanzungen, die den Platz zu einem attraktiven Aufenthaltsort machen. Der nördliche Teil des Danziger Platzes wird dabei besonders als flexible Nutzungsfläche hervorgehoben. Hier sollen sowohl regelmäßige Veranstaltungen wie ein Frischemarkt oder eine Gartenwerkstatt stattfinden können als auch größere Feste wie ein Stadtteilstadtteilfest oder kulturelle Veranstaltungen. Damit soll der Platz nicht nur als alltäglicher Treffpunkt, sondern auch als Veranstaltungsort gestärkt werden. Auch dieser Entwurf integriert einen Mobility Hub, der rund 40 Stellplätze umfasst, die in einer Einbahnregelung neu geordnet und mit Begrünung ausgestattet werden sollen. Zusätzlich ist eine Tempo-20-Zone vorgesehen, um Aufenthaltsqualität und Sicherheit zu verbessern.



Abbildung 4: Lageplan SNOW

Im Anschluss an die Kurzvorstellung der drei Büros haben die Teilnehmenden die Gelegenheit, Verständnisfragen zu stellen.

4. Werkstattgespräche

Nach einer kurzen Pause folgt der interaktive Teil der Veranstaltung. Die Teilnehmenden werden in drei Gruppen eingeteilt und haben jeweils rund 30 Minuten Zeit, um mit den Vertreterinnen und Vertretern der Planungsbüros ins Gespräch zu kommen. Im Mittelpunkt der Diskussion stehen dabei die Themen Aufenthaltsqualität, Sichtbarkeit, Freiraumgestaltung und Wegeverbindungen. Die Vertreterinnen des Büros STADT BERATUNG Dr. Sven Fries halten die genannten Punkte auf Stellwänden fest. Im Folgenden werden die wichtigsten Diskussionspunkte aus den drei Gruppen beschrieben. Zudem werden die Ergebnisse der Postkarten in Abbildungen dargestellt.

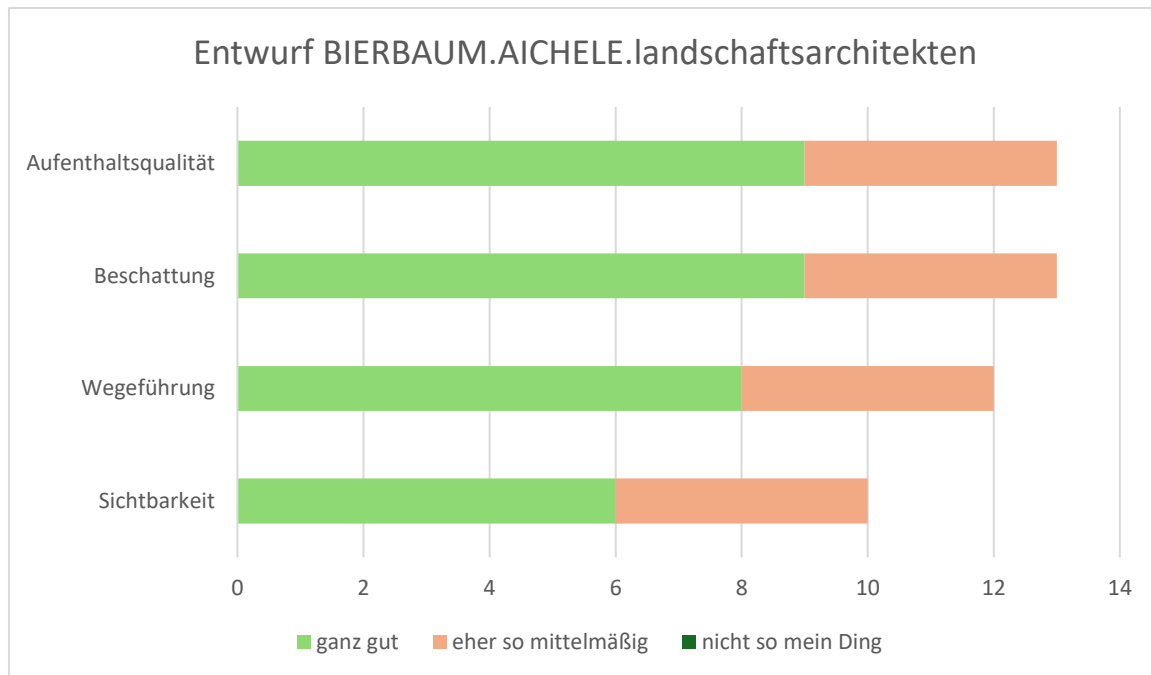
BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten

In der ersten Gruppe wird die Gestaltung des Freiraums insgesamt sehr positiv aufgenommen. Besonders gelobt werden die geplante grüne Achse, die Sitzmöglichkeiten auf dem ehemaligen Parkplatz sowie der Erhalt der Pergola; auch die Freiraumgestaltung wird als gelungen bewertet. Gleichzeitig wird aber kritisch angemerkt, dass größere Feste auf dem Platz künftig kaum mehr in der bisherigen Form möglich wären. Als mögliche Lösung wird vorgeschlagen, den Parcoursbereich so zu gestalten, dass er auch für Veranstaltungen genutzt werden kann. Ebenso wird angeregt, das vorgesehene Wasserspiel und weitere Ausstattungen flexibel und abdeckbar auszuführen, um unterschiedliche Nutzungen zu ermöglichen.

Darüber hinaus thematisiert die Gruppe den Aspekt der Beleuchtung, da im aktuellen Entwurf noch kein Konzept vorgesehen ist. Wichtig ist den Teilnehmenden außerdem eine robuste und langlebige Ausstattung, insbesondere beim Wasserspiel, sowie die Berücksichtigung barrierefreier und inklusiver Möbel. Ergänzend werden Angebote für Seniorinnen und Senioren sowie die Integration eines Internetanschlusses vorgeschlagen.

Mit Blick auf die Sichtbarkeit regten die Teilnehmenden eine Fassadenbegrünung an der Horstklausen und eine einheitliche Pflasterung an. Für die Wegeverbindungen wird angeregt, die Fläche am Parkplatz stärker als Eingangssituation zu gestalten und durch Licht, Farben und Beläge zu betonen. Positiv hervorgehoben wird die Idee von Feuerwehrauffahrten, während der Zugang von Süden deutlicher und sicherer ausgebildet werden sollte. Hierzu gibt es die Anregung, an allen Eingängen ein „grünes Tor“ zu schaffen. Rückfragen beziehen sich zudem auf den Busverkehr und die Lage der Haltestellen.

Die nachfolgende Abbildung zeigt ein erstes Stimmungsbild, das von den Teilnehmenden auf der Rücklaufkarte festgehalten wurde. Mithilfe von Smileys konnten sie angeben, ob sie bestimmte Kriterien gut, mittelmäßig oder weniger passend empfanden. Auf der x-Achse ist die Anzahl der abgegebenen Stimmen dargestellt, auf der y-Achse die einzelnen Kriterien. Insgesamt zeigt das Stimmungsbild eine hohe Zufriedenheit, insbesondere mit den Kriterien Aufenthaltsqualität und Beschattung.



Die Abbildung zeigt ein erstes Stimmungsbild, das von den Teilnehmenden auf der Rücklaufkarte festgehalten wurde. Mithilfe von Smileys konnten sie angeben, ob sie bestimmte Kriterien gut, mittelmäßig oder weniger passend empfanden. Auf der x-Achse ist die Anzahl der abgegebenen Stimmen dargestellt, auf der y-Achse die einzelnen Kriterien. Insgesamt zeigt das Stimmungsbild eine hohe Zufriedenheit, insbesondere mit den Kriterien Aufenthaltsqualität und Beschattung.

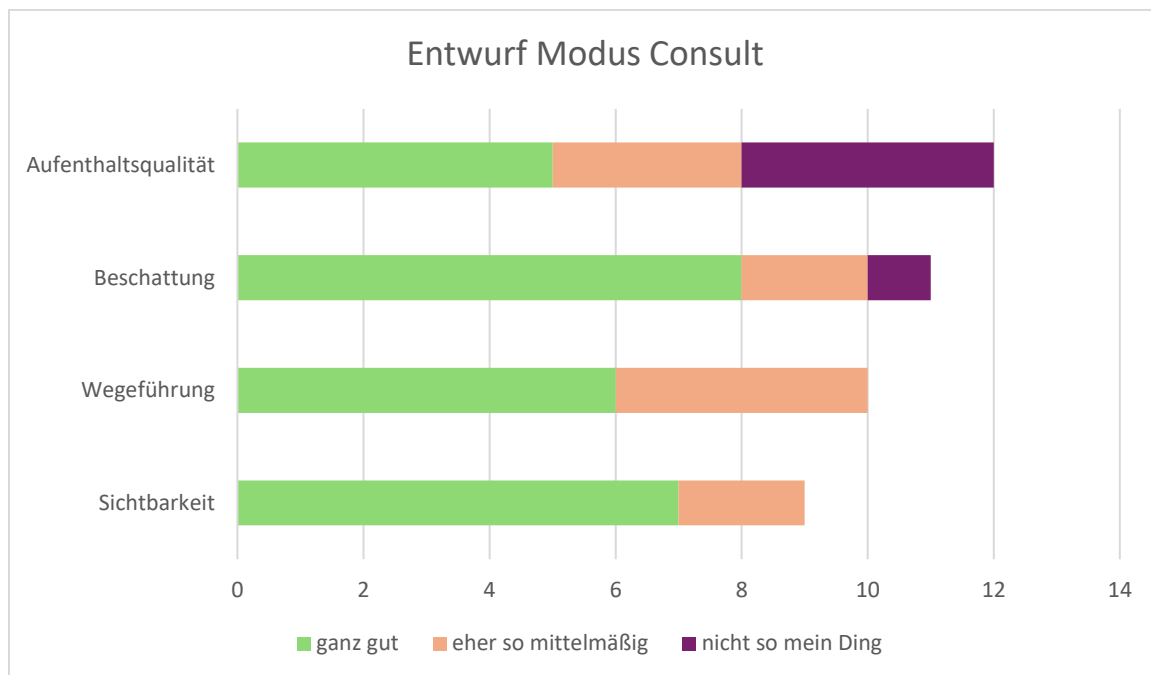
Modus Consult

Ein der Gruppe wichtiges Thema wird zunächst in der Werkstattzeit kritisch betrachtet: der Wegfall von ca. 30 Prozent der Parkplätze. Hier ist es besonders wichtig, alle Anwohnenden ausreichend über die Verringerung von Parkplätzen zu informieren und Alternativen aufzuzeigen. Dies gelte vor allem auch für den Islamischen Kulturellen Verein (IMV), dessen Gebetszeiten auch jetzt schon zu einem Verkehrschaos und Wildparken führe, so die Gruppe.

Insgesamt werden die organischen Strukturen des Entwurfs positiv hervorgehoben. Besonders gut finden die Teilnehmenden die geplante Überdachung. Dazu gibt es den ergänzenden Hinweis, dass eine Begrünung der Überdachung anzuregen ist. Bei dem Wasserelement ist die Gruppe geteilter Meinung. Vor allem die hohen Kosten im Betrieb schrecken ab und die oftmals reparaturanfälligen Anlagen, die wiederholt über einen längeren Zeitraum ausfallen. Daher ist sich die Gruppe einig, dass ein kleineres, robustes Wasserelement ausreichend ist, das an einer anderen Stelle einen besseren Platz finden könnte.

Laut der Gruppe ist der Entwurf in Sachen Sichtbarkeit vor allem im östlichen Eingangsbereich sehr gelungen. Sie hebt die Wegeführung mit der Verbreiterung des Weges in Richtung Jugendfreizeitanlage auf der Höhe der Parkfläche positiv hervor. Kritisch wird dabei die Durchfahrt des Platzes mit dem Fahrrad gesehen: Hier sei zu beachten, dass nur

langsameres Fahren erlaubt und der Weg nur für nicht motorisierte Räder und E-Bikes freigegeben werden solle.



Die Abbildung zeigt ein insgesamt positives Stimmungsbild. Besonders die Sichtbarkeit wird überwiegend positiv bewertet. Im Gegensatz dazu wird die Aufenthaltsqualität von einigen Teilnehmenden als weniger passend empfunden.

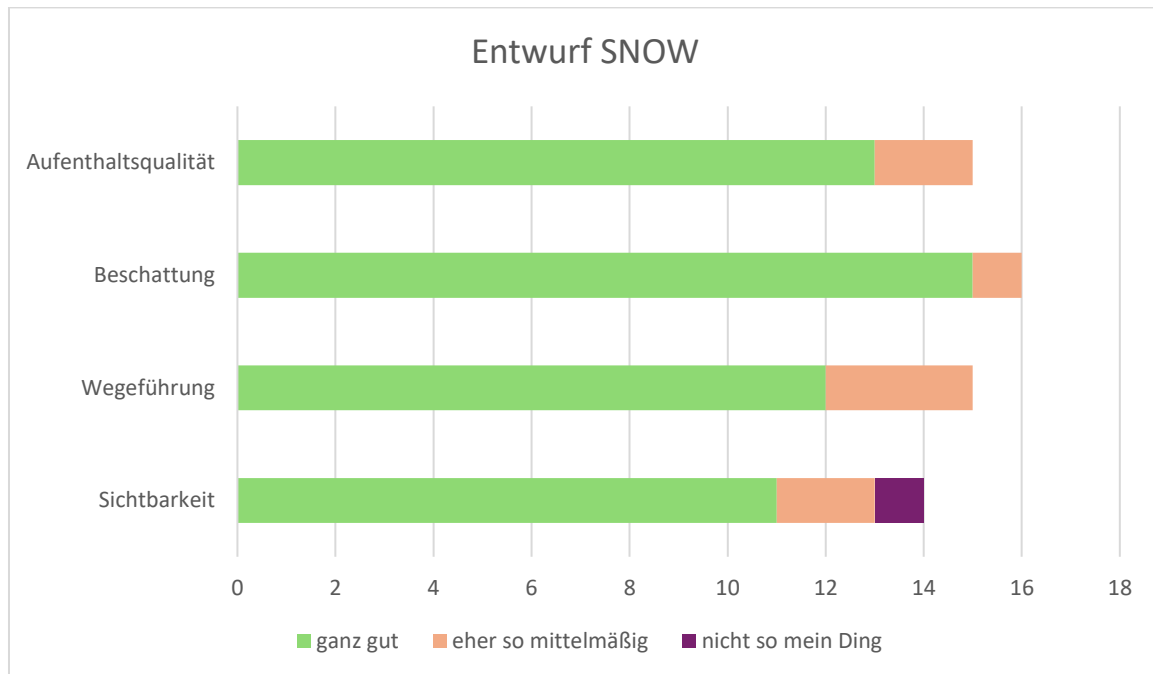
SNOW

In der Diskussion zu dem Entwurf von SNOW werden sowohl positive Aspekte als auch kritische Punkte ausführlich benannt. Positiv hervorgehoben wird insbesondere, dass durch die vorgesehene Anhebung der Gebäude eine großflächige Barrierefreiheit auf dem Danziger Platz erreicht werden könne. Ebenfalls begrüßt wird die geplante Mobilitätszone, die den Umstieg auf verschiedene Verkehrsmittel erleichtert, sowie die vorgesehene Einbahnregelung für den Parkplatz. Auch die Positionierung des Wasserspiels, das als verbindendes Element in die Quartiersachse integriert wird, findet Zustimmung.

Kritisch diskutiert wird hingegen die Gestaltung des nördlichen Platzbereichs. Zwar wird die geplante Nutzungsfläche grundsätzlich positiv bewertet, gleichzeitig wird jedoch bemängelt, dass dort Beschattung fehle. Mehr Begrünung, zusätzliche Sitzgelegenheiten und gegebenenfalls grüne Inseln im nördlichen Bereich werden als wünschenswerte Ergänzungen genannt. Auch die im Entwurf vorgesehenen Lücken im Baumhain stoßen auf Kritik; hier wird ein geschlossenes, dichteres Konzept eingefordert.

Ein weiterer Diskussionspunkt betrifft die Lage der Bushaltestelle. Ihre Positionierung in einer Kurve wird als unvorteilhaft eingeschätzt, da insbesondere Kinder beim Queren zur anderen Straßenseite oder zum Spielplatz gefährdet seien. Vorgeschlagen wird daher, die Haltestelle in den Norden oder Westen des Platzes zu verlegen, um zugleich die Parkfläche effizienter zu ordnen und die Durchfahrt im Norden zu verbreitern.

Darüber hinaus wird auf die Notwendigkeit eines Beleuchtungskonzepts hingewiesen. Der Platz wirke aktuell sehr dunkel und werde insbesondere von Kindern und Jugendlichen als Angstraum wahrgenommen. Zudem wird auf den hohen Parkdruck im Quartier aufmerksam gemacht, weshalb eine weitere Reduzierung der Stellplätze kritisch gesehen wird.



Die Abbildung zeigt ebenfalls ein ebenfalls positives Stimmungsbild. Besonders die Beschattung und die Aufenthaltsqualität werden hervorgehoben. Zur Sichtbarkeit gibt es hingegen negative Rückmeldung.

5. Rückkehr ins Plenum

Nach der intensiven Diskussion über die drei Entwürfe in den Kleingruppen kommen alle Teilnehmenden wieder im Plenum zusammen. In kurzen Blitzlichtern fassen die Planungsbüros jeweils in rund fünf Minuten die wichtigsten Ergebnisse, Rückmeldungen und Anregungen aus den Werkstattgesprächen zusammen. Die zentralen Diskussionspunkte werden zudem von der STADT BERATUNG Dr. Sven Fries GmbH auf Stellwänden dokumentiert und so für alle sichtbar gemacht (siehe Fotodokumentation).

6. Ausblick und Verabschiedung

Zum Abschluss der Veranstaltung gibt Paul Loos einen Ausblick auf das weitere Verfahren. Er erinnert daran, dass am 1. Oktober die zweite Planungswerkstatt stattfinden wird, in deren Rahmen die Jury den Entwurf auswählt, der zur weiteren Bearbeitung empfohlen wird. Abschließend bedankt er sich im Namen der Stadtverwaltung bei allen Teilnehmenden für ihr Engagement sowie bei den Planungsbüros und der Jury für ihre Mitwirkung, bevor er die Veranstaltung offiziell beendet.

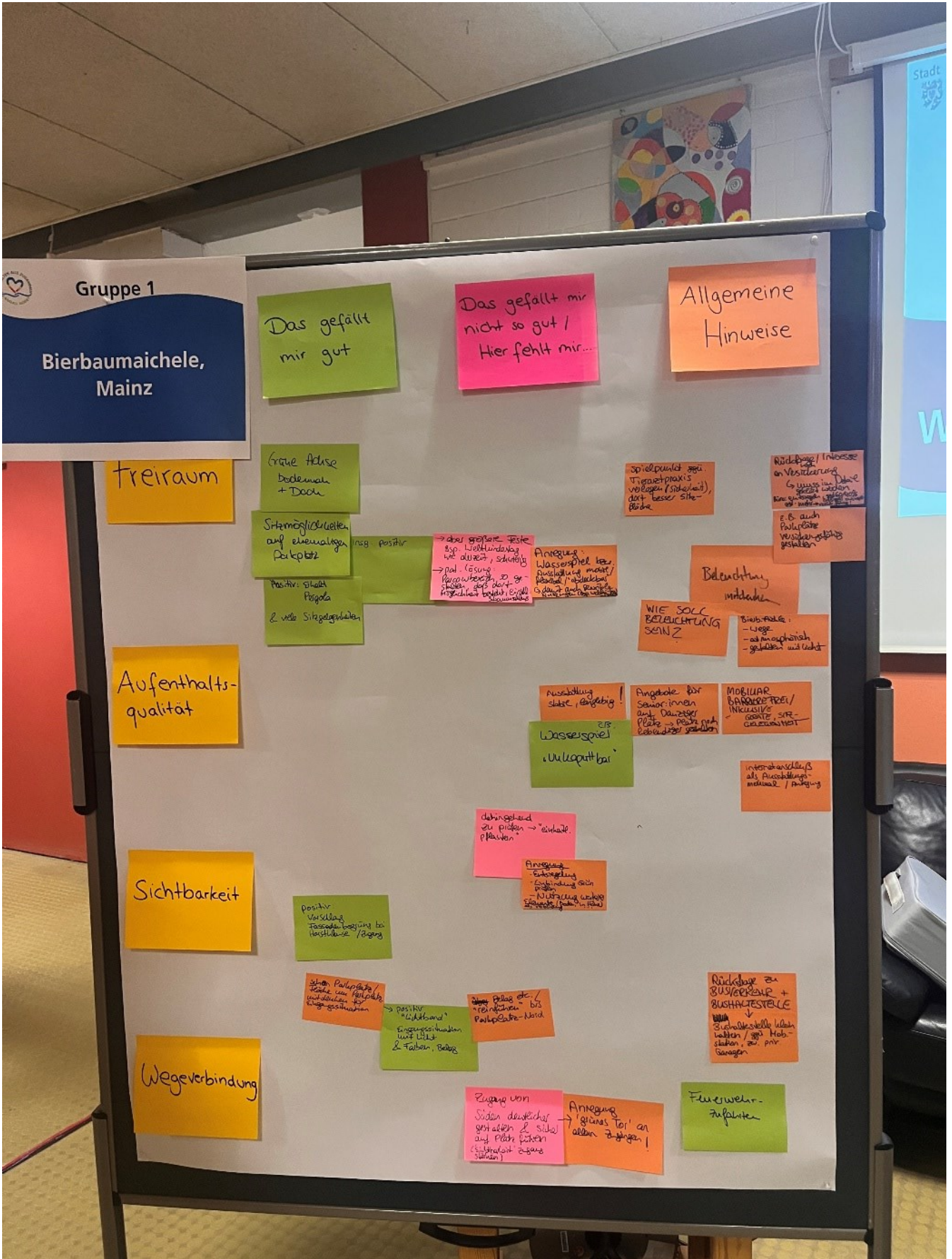


Abbildung 5: Ergebnisse der Werkstattgespräche der Gruppe 1, BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten

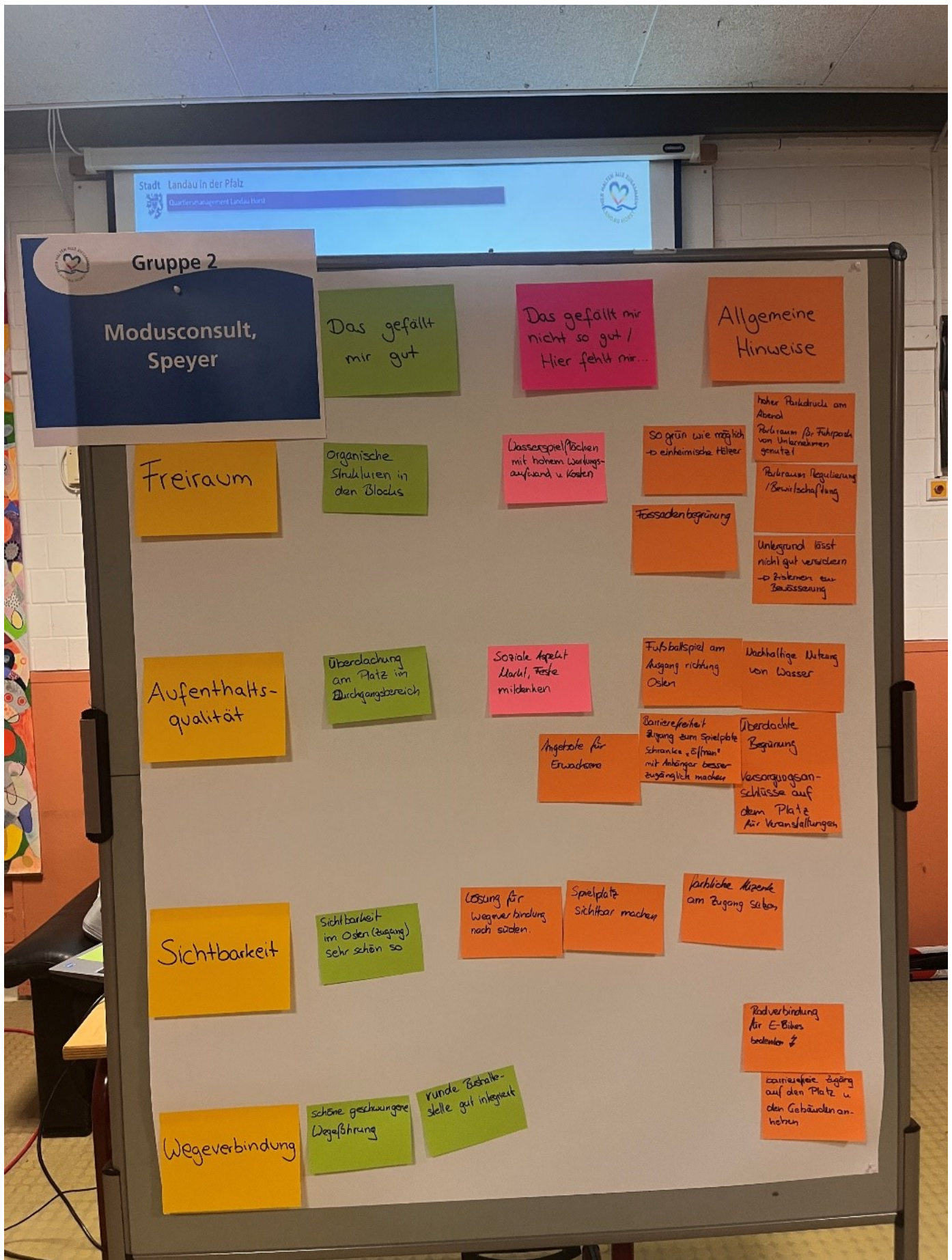


Abbildung 6: Ergebnisse der Werkstattgespräche der Gruppe 2, Modus Consult

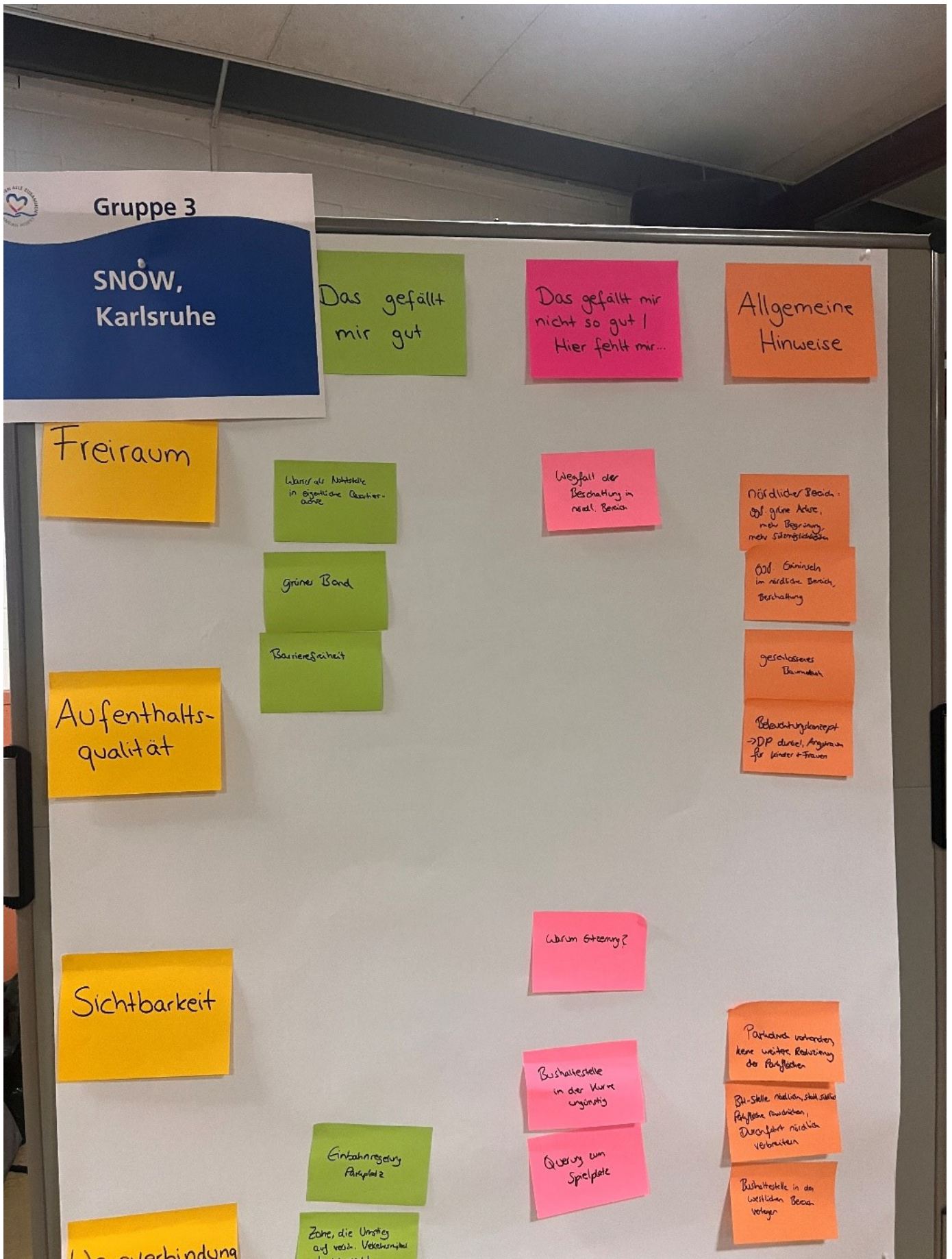


Abbildung 7: Ergebnisse der Werkstattgespräche der Gruppe 3, SNOW

Impressionen der Veranstaltung:



Abbildung 9: Begrüßung durch Paul Loos, Abteilung Mobilität



Abbildung 8: Gallery Walk



Abbildung 10: Austausch an den Stellwänden



Abbildung 11: Präsentation der Werkstattgespräche